

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher  
Herausgeber  
Herrn Dr. R. A.  
Postfach Nr. 12.

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhans, des Amtsgerichts und der Amtshauptmannschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Bauamtsamts Weichen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfach Nr. 12  
Riesa 1534  
Postfach Nr. 12

Nr. 92.

Donnerstag, 19. April 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 7 Mark 20 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintreffens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Börsen- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung vor. Einzelne Ausgaben für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr nachmittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen: eine Gewehr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 5 mm hohe Druckschreib- (6 Ellen) 20 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Neudruckschreib- 100 Gold-Pfennige; Zeitungs- und tabellarische Satz 100, Kufisches, Gieß- und Litho-Druck. Bewilligte Abgabe erfolgt, wenn der Betrag vorläufig durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontant gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Abgabe: Druck- und Litho-Druck. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Ullmann, Riesa. Für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesa.

## Der Wahlkampf in Elb-Lothringen.

Auch in den „befreiten Provinzen“ Elb-Lothringen spiegelt sich der Kampf des Wahlkampfes in Frankreich. Auch hier macht sich überall ein Zurückweichen der Parteiorganisation zugunsten einer Politik der aufgestellten Kandidaten bemerkbar. Elb-Lothringen wählt also genau wie in Mit-Frankreich nicht die Partei, sondern die Persönlichkeit. Um die 25 elb-Lothringischen Mandate bewerben sich im Augenblick nicht weniger als 120 Kandidaten. Sie alle haben sich bei ihrer Wahlpropaganda nicht parteimäßig eingestellt. Teils stellen sie Bindungen auf eigene Faust dar, teils vertreten sie Gesichtspunkte, die mit dem Wahlprogramm der Parteien, denen sie sich verschrieben haben, nicht in Einklang zu bringen sind. Und doch läßt sich schon jetzt aus den Erklärungen des Wahlkampfes in Elb-Lothringen eine neue sehr bemerkenswerte Tatsache herausfinden. Im Gegensatz zu früheren Wahlen tritt jetzt überall in Elb-Lothringen eine recht lebhaft erörterte Frage über alle Fragen der Heimatrechte in den Vordergrund. Während die Wahlen im Jahre 1919 und 1924 lediglich einen Kampf zwischen dem Reichsblock und den Vorkriegsparteien darstellten, wird jetzt ein Appell an das Heimatbewußtsein der elb-Lothringischen Bevölkerung Mittelpunkt des Wahlkampfes. In der Tat erfolgt auch die Auffstellung jedes einzelnen Kandidaten nur auf Grund seiner Einstellung zur elb-Lothringischen Heimatbewegung. Aus dieser Erkenntnis läßt sich zum mindesten die Folgerung ziehen, daß, während für Mit-Frankreich die Wahlen kaum eine Änderung der parlamentarischen Konstellation erbringen werden, der Wahlausgang in Elb-Lothringen ein entschieden anderes Bild zeichnen wird wie dies der letzten Wahlen. Die feste Stütze der elb-Lothringischen Heimatbewegung bildet der politische Katholizismus im Lande. Seine Organisation, noch aus der deutschen Zeit stammend, ist stark befestigt und im ganzen Lande weit verbreitet. Bei den Wahlen von 1919 und 1924 hat er mit Hilfe eines Bündnisses mit den Demokraten fast sämtliche Mandate der drei elb-Lothringischen Departements sich zu sichern gewußt. Die politische Entwicklung der letzten Zeit ist allerdings nicht ohne nachteilige Folgen für die Macht dieses politischen Katholizismus vorübergegangen. Im Unter-Elb konnte das Bündnis mit den Demokraten noch einmal erneuert werden, während im Ober-Elb die Demokraten sich von den Nationalen losließen. Eine große Rolle in der Heimatbewegung spielen auch die Kommunisten, die im Gegensatz zu den Sozialisten bereit sind, ein gut Stück Weg mit dem Kleinbürgerlichen Autonomismus zusammenzugehen. Diese Einstellung der Kommunisten zur Heimatbewegung hat ihnen propagandistisch sehr genutzt. Ihre äußerst energische Fehde gegen die Verweigerungsbefehle der Pariser Behörden haben ihnen auch Kreise zugeführt, die mit dem kommunistischen Gedanken an sich nicht zu tun haben wollten. Die sehr radikalen Forderungen der aufgestellten kommunistischen Kandidaten haben infolgedessen schon jetzt ein gutes Bewußtsein in allen Problemen der Heimatbewegung erweckt. Wenn auch der für die Heimatbewegung günstige Ausgang der Wahlen eine Änderung des politischen Kurzes der Kammer nicht herbeiführen kann, so läßt sich doch heute schon sagen, daß auf Grund des kommenden Wahlergebnisses einige Abgeordnete in das französische Parlament einziehen werden, die den Heimatrechtern der Elb-Lothringer im politischen Leben Frankreichs einen neuen starken Nachdruck verleihen werden.

## Der Moskauer Prozeß erst am 29. Mai?

Konow. (Tel.) Wie aus Moskau gemeldet wird, wird sich der Prozeß der deutschen Ingenieure wegen des skandinavischen Untertunensmaterials noch weiter verzögern. Jetzt wird als Verhandlungsbeginn der 29. Mai genannt. Die Befragten haben den deutschen Botschafter in Moskau gebeten, ihnen Literatur mitzugeben zu lassen. Ein Befehl des deutschen Botschafters bei den Befragten soll für das Wochenende vorzulegen sein. Desgleichen soll die Ehefrau des verhafteten Niemeyer noch in dieser Woche unter Aufsicht der B.U.-Beamten eine Begrenzung mit ihrem Gatten haben. Der durch seine alten Taten vorliegenden Entschuldigungen faktisch bekannte Vorfall des allrussischen Rates, der Volkstammesrat Lwow, hat sich kürzlich wieder auf einer Bergarbeitertagung dahingehend ausgesprochen, daß „ausländische Faschisten“ sich eine Basis im Donzbecken eingerichtet hätten, um dieses zu sprengen.

## Kein Eintreten Rothermers für Südtirol.

Eine scheinbare Anekdote.

Innsbruck, 18. April. Der Landesoberhauptmann von Tirol, Dr. Stumpf, hatte bekanntlich vor einiger Zeit an Lord Rothemer eine Denkschrift gerichtet, in der er ihn auf die Verhältnisse in Südtirol aufmerksam machte und ihn ersuchte, zugunsten der Südtiroler bei Mussolini vorzutreten. Die Schriftleitung der „Innsbrucker Nachrichten“ bemühte sich darauf, von Lord Rothemer eine Bescheinigung zu erhalten und sandte einen Mitarbeiter nach London, der Lord Rothemer schriftlich ersuchte, ihn zu empfangen. Rothemer hat diese Unterredung mit der Begründung abgelehnt, daß es seiner Meinung nach wenigstens jetzt größerer Wichtigkeit sei, die Aufmerksamkeit der Welt auf den nun lebenswichtigen Punkt, die Lage Jugoslawiens, zu lenken. Anders fragen müßten später entstehen. Eine Herabsetzung des Interesses im gegenwärtigen Augenblick wäre unklar und zwecklos.

## Doch Weiterflug der „Bremen“ von Greenly Island?

### Die Dzeanflieger noch auf Greenly Island.

New York, 18. April. Newspapers Alliance veröffentlicht einen Bericht des Fliegers Schiller, in dem mitgeteilt wird, daß entgegen allen anderweitigen Meldungen, Fitzmaurice ihn allein auf dem Rückflug begleitet habe und daß die deutschen Flieger unter keinen Umständen die „Bremen“ verlassen wollten. Danach scheint es sehr wahrscheinlich, daß die Flieger unter allen Umständen mit der „Bremen“ nach New York weiterfliegen wollen. Aus dem Bericht des Fliegers Schiller über seine Hilfsaktion für die „Bremen“ ist weiter nachzutragen, daß sich auch Fitzmaurice zunächst geweigert habe, mit ihm zurückzufahren. Fitzmaurice sei sich aber bald darüber klar geworden, daß es gut ist, wenn ein Mann der Befahrung der „Bremen“, der die Maschine kenne und für die richtigen Ersatzteile sorgen könne, mitfliege. In dem Bericht heißt es zum Schluß, daß ihn einzeln und allem der Gedanke beherrschte, die Ersatzteile möglichst schnell zurückzubringen. Man hofft, daß sie in vier Tagen auf Greenly Island sein werden.

### Fitzmaurice will mit seinen Kameraden nach New York fliegen.

New York. Fitzmaurice hat von Murray Day an den irischen Gesandten in New York telegraphiert, er warte in Murray Day auf das Eintreffen von Ersatzteilen für die „Bremen“. Er werde diese nach Greenly Island bringen und dann gemeinsam mit den deutschen Kameraden nach New York fliegen.

Gertha Junkers ist in Murray Day geblieben. F. 18 mit Melchior und Erhard Junkers ist gestern abend 700 Minuten nach seinem Abfluge von Montreal in Gritz Field gelandet.

### Zur Ankunft Fitzmaurices in Murray Day.

Fitzmaurice startete gestern um 1 Uhr mit dem Flugzeug Schiller in Clarke City nach Murray Day, wo er um 2 Uhr 27 Min. eintraf. Die Entfernung beträgt 500 Kilom. (New York). Wie aus Murray Day gemeldet wird, wurde Fitzmaurice nach der Landung von etwa 50 Personen, meist Presseberichterstatter und Fotografen, die bereits seit mehreren Tagen dort weilten, umringt und begrüßt. Eine der ersten, die ihn begrüßten, war Fräulein Junkers. Das Flugzeug Schillers wurde beim Niedergehen auf den St. Agnes-See leicht beschädigt, da die Landungsfluten in das weiche Eis eindrangen.

### Der Flug nach Mitchellfield.

New York. Bürgermeister Walker erhielt von Hünefeld ein drahtloses Telegramm, daß die „Bremen“-Flieger hofften, innerhalb weniger Tage in Mitchellfield zu landen. In dem Radiogramm heißt es gleichfalls, daß die Flieger in der „Bremen“ angekommen wären, doch erfolgte die Abmeldung des Radiogramms, wie aus der Nachredezeit hervorgeht, vor der Feststellung, daß die Auslieferung der „Bremen“ nicht sofort erfolgen könnte.

### Fitzmaurice über die Aussichten des Starts nach New York.

New York. Wie aus Lake Sainte Anne gemeldet wird, hat Fitzmaurice in einer Unterredung mit einem Vertreter der Associated Press betont, daß die Befahrung der „Bremen“ den Transozeanflug erst mit der Erreichung New York als abgeschlossen betrachte. Voraussetzungen für den Start nach Greenly Island zurückgekehrt sei. Dies sei hauptsächlich vom Wetter abhängig. Weitere zwei bis drei Tage dürften dann noch nötig sein, bis die „Bremen“ zum Flug nach New York bereit sei. Trotz der bekannten Schwierigkeiten besteht nach Fitzmaurices Ansicht kein Grund dafür, daß das Flugzeug nach der Fertigstellung der Reparaturen nicht den Flug nach New York unternehmen sollte. Der Abflug von der Insel werde keinerlei Schwierigkeiten bereiten, da das Eis sehr dünn sei.

Gertha Junkers, die an der Unterredung teilnahm, erklärte, es sei sehr notwendig gewesen, mit Fitzmaurice eine persönliche Verständigung über den Umfang der notwendigen Reparaturen herbeizuführen, da die von Greenly Island abgeleiteten Telegramme zum Teil verflümmelt, zum Teil aber auch gar nicht in New York eingetroffen seien.

### Fitzmaurice über den Flug der „Bremen“.

Quebec, 18. April. Der Sonderberichterstatter der „Canadian Press“, der sich im Flugzeug nach Clarke City begeben und Fitzmaurice interviewt hat, hat über diese Unterredung folgenden Bericht telegraphiert: Fitzmaurice erklärte: Das Flugzeug „Bremen“ bewährte sich glänzend, und die Befahrung gab sich während des ersten Teils des Fluges der festen Hoffnung hin, New York in der vorgesehenen Zeit zu erreichen. Die Winde waren anfangs günstig, und es wurde eine gute Geschwindigkeit erzielt. Als wir aber etwa 500 Meilen von Newfoundland entfernt waren, veränderten sich die Verhältnisse, während die Dunkelheit

hereinbrach. Wir gerieten in einen Schneesturm, der das Flugzeug hin und her peitschte. Die „Bremen“ wurde von einem heftigen Gegenwinde geschüttelt, so daß es schwierig war, vorwärts zu kommen. Dann wurde sie wieder von einem Rückenwinde in drehbare Bewegung gesetzt, und die Flieger lernten einen der Gründe kennen, aus denen von ihren Vorgängern bei der Ueberquerung des Atlantik von Osten nach Westen niemals wieder etwas gehört wurde. Der Sturm wurde immer schlimmer und nahm schließlich eine heftigere an, auf die man sich niemals gefaßt gemacht hätte. Vier Stunden hindurch glaubten die Flieger, daß ihre letzte Minute gekommen sei. In diesem furchtbaren Kampfe blieb jedoch die „Bremen“ Siegerin, wenn ihre Geschwindigkeit auch sehr gering war.

New York, 18. April. Die Canadian Press aus Montreal meldet, teilte der Junkerspilot Melchior mit, daß er heute nachmittags nach New York zurückgekehrt werde, um einen Propeller für die „Bremen“ zu holen. Der Propeller soll dann mit einem Flugzeug nach Greenly Island befördert werden.

### Präsident Willas zum Gelingen des „Bremen“-Fluges.

Wien. Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Nationalrates richtete der Präsident Willas an das Haus folgende Ansprache: „Seit einigen Tagen hält die wagemutige Tat des deutschen Fliegers Hermann Köhl und seiner Begleiter die auf dem Atlantik von Osten nach Westen überqueren, die Welt in Atem. Als deutsche Vorkämpfer begrüßend wünschen wir von Herzen das deutsche Volk im Reiche zum glücklichen Gelingen dieser Tat, die in der Geschichte des Transozeanfluges einen Meilenstein bedeutet, gleichzeitig der Opfer in Ehren gedenkend, die andere Nationen für das gleiche Ziel gebracht haben. Der freudige Widerhall aber, den das mutige Unternehmen der drei tapferen Flieger in der ganzen Welt gefunden hat, schlingt ein Band um alle Völker und ist ein erhebender Beweis für die Solidarität der zivilisierten Nationen im Wettbewerb um die Dienstbarmachung der Elemente und die Stärkung des Solidaritätsgedankens der Menschheit überhaupt.“ Die Ansprache des Präsidenten wurde auf allen Bänken des Hauses mit förmlichem Beifall aufgenommen.

### Britische Glückwünsche für die deutschen Dzeanflieger.

Washington. Der Chef der britischen Marineaktion in Barbados, Westindien, brachte an den deutschen Botschafter in Washington das Ersuchen, an die tapferen Befahrung des Flugzeuges „Bremen“ seine aufrichtigen Glückwünsche zu übermitteln.

### Glückwünsche und Empfänge für die Dzeanflieger.

Washington. Bei der deutschen Botschaft geht täglich eine große Anzahl telegraphischer Glückwünsche für die Mannschaft der „Bremen“ ein. Seitern brachte u. a. die deutsche Gesandtschaft in Mexiko, der amerikanische Botschafter Rowan habe darum gebeten, daß die deutsche Botschaft in Washington den Fliegern seine herzlichsten Glückwünsche übermittle. Der deutsche Botschafter u. Wittman wird sich zum Empfang der Flieger nach New York begeben, sobald der Zeitpunkt ihres Eintreffens festgelegt ist. Nach diesem Empfang in New York werden die Flieger nach Washington gehen, wo für sie ein großer offizieller Empfang, darunter ein Frühstück beim Präsidenten Coolidge, veranstaltet werden wird.

### Ein zweites Flugzeug auf Greenly Island eingetroffen.

Quebec. Ein zweites kanadisches Flugzeug, das von dem Piloten Bacon gesteuert wurde, hat gestern Greenly Island erreicht. An Bord des Flugzeuges befand sich ein Berichterstatter der „Canadian Press“. Das Flugzeug legte die 700 Kilometer betragende Entfernung von Seven Island nach Greenly Island in fünf Stunden zurück.

### Frau Hauptmann Köhl in Bremen.

Bremen. (Tel.) Frau Hauptmann Köhl traf gestern abend in Begleitung des Bruders des Freiherrn von Hünefeld im Auto von Berlin kommend in Bremen ein und nahm in Hümanns Hotel Wohnung. Ihr Zimmer war reich mit Blumen geschmückt, unter denen sich auch ein Strauß des Bürgermeisters im Auftrage des Senats befand. Frau Köhl drückte die Hoffnung aus, daß die Befahrung der „Bremen“ bald ihre glückliche Ankunft in New York mit sich bringen werde. Bis dahin sollte man das Ein und Der über den Weiterflug mit großer Zurückhaltung aufnehmen. Frau Köhl ist heute früh im Auto nach Bremerhaven weitergefahren und wird von dort ihre Reise an Bord des Lloyd-Dampfers „Bremen“ nach New York antreten.